

Chancenlos gegen Rohrbach

Dritte Mannschaft verliert im Saisonfinale

Der (theoretische) Aufstieg in die Kreisliga für die dritte Mannschaft war am letzten Spieltag noch möglich, jedoch reiste mit Rohrbach der mit Abstand stärkste Gegner der Liga zu uns nach Ilimünster. Wir waren trotzdem vorsichtig optimistisch und rechneten zumindest uns Außenseiterchancen aus. So richtig spanned wurde es dann jedoch nicht...

An Brett 1 spielte Armin (Autor), dann Anton, der netterweise kurzfristig für den verhinderten Theo einsprang, dann Christoph, Franz, Raphael, Adrian (Autor), Andreas und Marcel an Brett 8.

Brett 1: Kranich, Daniel (1816) – Wallrab, Armin (1642)

Daniel war natürlich favorisiert, zumal er ja beim Pokalturnier in PAF gegen Tom remis gespielt hatte. Ich hatte mir vorgenommen auf Sieg zu spielen und eine scharfe, asymmetrische Variante mit Chancen für beide Seiten aufs Brett zu bekommen.

1. e4 d6 2. d4 Nf6 3. Nc3 g6 4. Be3 c6 5. Qd2 b5 6. a3 Nbd7 7. f3 Nb6 8. d5 Nc4



Stellung 1: Sc4 ist nicht die richtige Idee

Daniel eröffnete erwartungsgemäß mit e4, und ich leitete in eine Pirc-Verteidigung über, die Daniel mit der „150 Attack“ beantworten sollte. Das ist sicherlich die schärfste und für Schwarz gefährlichste Variante, aber ich hatte das erst vor Kurzem angeschaut, nachdem ich damit in Wolnzach böse verhaun worden war. Ich war aber trotzdem recht schnell aus dem Buch, da Daniel mit 6. a3 von der Theorie abwich. Häufiger ist eher 6. Ld3 oder 6. f3. Der Partiezug erschwert die lange Rochade für Weiß, und erleichtert das schwarze Gegenspiel, da der a-

Bauer als Angriffsmarke dienen kann. Leider spielte das im Partieverlauf keine Rolle, da ich im achten Zug das erste Mal ordentlich danebengriff. Ich hatte d5 glatt übersehen und sah mich gezwungen einen Bauern abzugeben. Das wäre nicht schlimm gewesen, da Schwarz in solchen Stellungen öfter mal einen Bauern gibt und dadurch Kompensation auf den offenen Linien am Damenflügel erhält. Deutlich besser für mich wäre natürlich das einfache cxd5 gewesen.

9. Bxc4 bxc4 10. dxc6 Qc7 11. Nd5 Qxc6 12. Nxf6+ exf6 13. Bd4 Bg7 14. Qf4 d5 15. exd5 Qxd5 16. O-O-O Qf5 17. Re1+ Kd8 18. Qd6+ Qd7 19. Qc5



Stellung 2: Daniel lässt den direkten Gewinn erstmal aus

So kam es für mich zu einer sehr ungünstigen Abwicklung in eine glatte Verluststellung, mit großem Druck auf meinen König. Daniel ließ dann aber den direkten Gewinn liegen und zog 19. Dc5. Stattdessen 19. Lx6+ Lxf6 20. Dxf6+ hätte mich einen glatten Turm gekostet und ich hätte natürlich sofort aufgegeben. Trotzdem ist die Stellung ziemlich kaputt, und ich wartete eigentlich nur noch auf den finalen Knock-Out. Dame und König stehen derart saublöd rum, dass irgendwann doch Td1 kommen muss, oder?

19. ... Bb7 20. Bxf6+



Stellung 3: Weiß stellt die gewonnene Partie ein

Das Motiv hatte Daniel auch im Kopf, sah aber nicht, dass ich den netten Zwischenzug Lxb2+ nebst Dxd1 habe. Ich hatte noch drauf gehofft, dass er das übersieht 😊 In der Analyse meinte Daniel, dass er extra Dc5 gezogen hatte um Lg5+ wegzunehmen, aber das Zwischenschach auf b2 nicht gesehen hatte. Nach 20. ... Lxf6 schlug Daniel die Hände über dem Kopf zusammen und sah seinen Fehler sofort.

Die Partie war damit komplett gekippt, und ich musste nur noch meinen König in Sicherheit bringen, um das nach Hause zu fahren. Das sollte doch möglich sein mit 15 Minuten auf der Uhr für 20 Züge.

20. ... Bxf6 21. Nh3 Qc6 22. Qb4 a5 23. Qd2+ Kc7 24. Qf4+ Kb6 25. Re4 Ba6 26. Rhe1 Rad8 27. Nf2 c3 28. R1e3 Rd6 29. b4 axb4 30. Rxb4+ Ka7 31. Ne4 Re6 32. Nxf6 Rxf6 33. Re7+ Ka8 34. Qd4



Stellung 4: Schlussstellung

Ich spielte in der Fortsetzung leider völlig planlos und konfus. Sollte ich den weißen König öffnen oder meinen eigenen König gut verstecken? Den Damentausch forcieren oder einfach mal meine Figuren rausfahren? Ich verträdelte viel Zeit mit der Planfindung und versuchte ein bisschen was von allem (aber nix richtig). Am Ende musste ich anfangen zu blitzen, spielte ein, zwei Ungenauigkeiten und die Partie kippte erneut. Ich übersah schließlich Daniels letale Drohungen, und nach 24. Dd4 gab ich auf, denn massiver Materialverlust (oder gar Matt) ist nicht mehr zu vermeiden.

Am Ende lieferte ich gegen Rohrbach die schwächste Partie der gesamten Saison ab. Mit dem Schrott, den ich da gespielt habe, kann ich echt nicht zufrieden sein. Man muss sich ja schämen sowas herzuzeigen. Zum einen muss ich besser aus der Eröffnung rauskommen, zum anderen darf ich einen solch großen Vorteil natürlich nicht mehr abgeben. Außerdem muss ich mein Zeitmanagement deutlich verbessern, und vielleicht nicht nach jedem guten Zug eine rauchen gehen.

Da hatten wir beide nicht unseren besten Tag 😊 Daniel hat aber völlig verdient gewonnen, nachdem er sich prima aus der Misere nach seiner versemmelten Gewinnstellung rausgekämpft hat.

Kranich, Daniel – Wallrab, Armin **1 – 0**
SV Iimmünster 3 – TSV Rohrbach **0 – 1**

Brett 2: Petrov, Anton (1507) – Rebhan, Klaus (1878)

Anton war kurzfristig spontan für Theo eingesprungen und hatte mit Klaus Rebhan den nominell stärksten Gegner am Brett. Er öffnete solide, kam aber nach einigen ungünstigen Tauschmanövern unter Druck. Rebhan aktivierte seine Figuren und konnte Druck auf die weiße Königsstellung entwickeln.



Stellung 5: Schwarz steht klar besser

Sein Gegner traute sich aber wohl nicht so recht, dass zu nutzen und spielte weiter abwartend. Nach 28. Sf3 hätte man durchaus mal die Qualität reinstecken können, um den weißen König zu entblößen. So wäre nach 28. ... Txf3 29. gxf3 Sg5 30. f4 Sxh3+ 32. Kh2 Dh6 die Stellung wohl kaum noch zu halten gewesen. Sein Gegner zog jedoch Dg6 – immer noch mit großem Druck, aber halt nicht ganz so zwingend.



Stellung 6: Schwarz macht gewaltig Druck auf f2

Nach weiterem Lavieren auf beiden Seiten ergab sich dann nochmals die Möglichkeit für Rebhan, die Partie schnell zu entscheiden. Er ließ aber zum Glück wieder aus und zog statt Txf2 das eher müde Sf3+, das sofort zum Ausgleich führt. Danach tauschten sich schnell einige Figuren und Anton hatte keine Mühe mehr, die Stellung in ein ausgeglichenes Turmendspiel und ein sicheres Remis abzuwickeln.

Insgesamt eine hervorragende Partie von Anton gegen einen starken Gegner!

Petrov, Anton – Rebhan, Franz $\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$
SV IImmünster 3 – TSV Rohrbach $\frac{1}{2} - 1\frac{1}{2}$

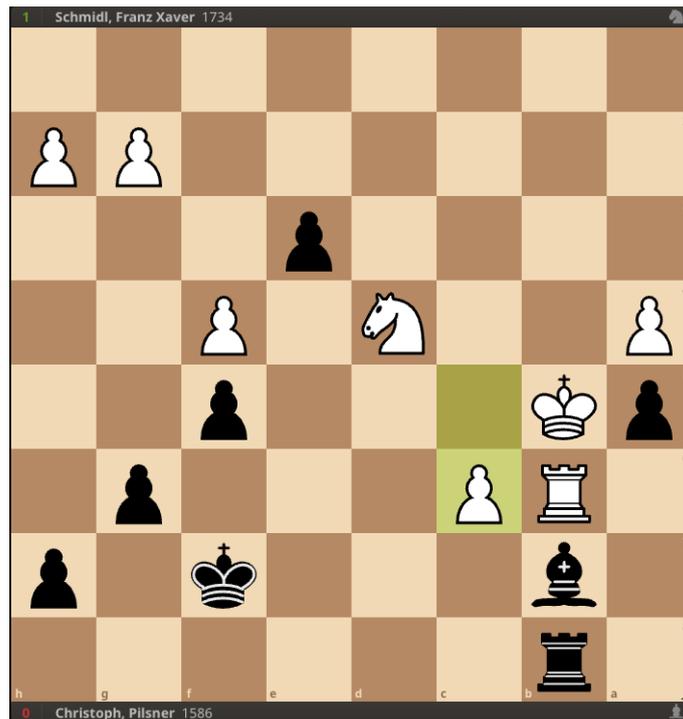
Brett 3: Schmidl, Franz Xaver (1734) – Pilsner, Christoph (1586)

Christoph spielte mit Schwarz die Skandinavische Eröffnung gegen seinen Gegner. Er konnte auch sehr schnell ausgleichen und das Läuferpaar für sich gewinnen. Trotzdem erspielte sich sein Gegner in der Folge ein leichtes optisches Übergewicht mit aktiveren Figuren und einem klaren Plan auf dem Damenflügel.



Stellung 7: Die schwarze Bauernmehrheit am Damenflügel ist schwer zu stoppen

Ich denke, der entscheidende Fehlgriff passierte Christoph im 25ten Zug. Der weiße Turm ist deutlich besser als sein Gegenüber und schneidet den schwarzen König vom Damenflügel ab. Ein Tausch wäre wahrscheinlich gut für Schwarz gewesen. Christoph spielte jedoch 25. ... b6, was dem Weißen die Möglichkeit eröffnete, in der Folge schnell einen Freibauern zu bilden. Vermutlich hätte 25. ... a6 seinen Gegner noch eher vor Probleme gestellt.



Stellung 8: Christoph kann dem Druck nicht mehr standhalten

So wurde Schmidl dann auch immer aktiver, und Christoph konnte nur noch abwarten und reagieren. Läufer und Turm sind einfach keine guten Nahkämpfer, und so musste er den Läufer schließlich abgeben. Der Gegner hatte im Anschluss keine Mühe mehr, diesen Vorteil zu konvertieren.

Schade, denn eigentlich hatte Christoph lange gut bzw. ausgeglichen gestanden. Im Endspiel zeigte sein Gegner dann aber seine Klasse und konnte ihn mit feiner Technik und einem guten Plan überspielen.

Schmidl, Franz Xaver – Pilsner, Christoph 1 – 0
SV Iimmünster 3 – TSV Rohrbach ½ – 2½

Brett 4: Widmann, Franz (1337) – Mucke, Sebastian (1732)

Franz ging mit Weiß als klarer Underdog ins Rennen. Um den Mucki zu schlagen hätte es schon einen Sahnetag und eine echte Glanzpartie gebraucht – oder seinen Steinmetzhammer.

Die beiden spielten einen klassischen geschlossenen Spanier mit ruhigem, positionellem Aufbau.



Stellung 9: Warum denn nicht f4?!?

Mucki hatte sich schon einen leichten positionellen Vorteil erarbeitet, und Franzens König steht ein bisschen sehr luftig. Dann zog er aber (für mich etwas unverständlich) Dg6. Warum denn nicht f4 oder wenigstens einen der Türme auf die B-Linie? Aber Franz lief ihm voll ins Messer und zog höchst- und übermotiviert g4? und riss seine Verteidigung auf. Für einen Gegenangriff stehen hier seine Figuren nicht richtig. Sebastian ließ sich dann auch nicht zweimal bitten und spielte natürlich fxc4.



Stellung 10: h6 fällt (und der Rest bald auch)

Mucki gruppierte seinen Springer um, und nahm dann den h3 aufs Korn. Und mit dem letzten Anker fällt dann die ganze Restverteidigung auch schnell auseinander wie ein Kartenhaus.



Stellung 11: Nach Tf1 und Txf1 hat Franz kein Gegenspiel mehr

Franz gab alles (unter anderem die Qualität auf f4) und versuchte noch Komplikationen zu schaffen. Mucki liess sich jedoch auf gar nichts mehr ein, forcierte den Damentausch und schob die Partie locker nach Hause.

Widmann, Franz – Mucke, Sebastian 0 – 1
SV IImmünster 3 – TSV Rohrbach ½ – 3½

Brett 5: Stalder, Justus (1514) – Funk, Raphael (1508)

Die Partie liegt mir leider nicht vor. Ich sah am Brett lange eine ausgeglichene Stellung, die Raphael, dann aber in einem Schwerfiguren-Endspiel verlor.

Stalder, Justus – Funk, Raphael 1 – 0
SV IImmünster 3 – TSV Rohrbach ½ – 4½

Brett 6: Müller Adrian (1508) – Kunert Horst (1672)

© Adrian

Da Rohrbach nahezu in Bestbesetzung anreiste, wusste ich, dass ich heute unbedingt gewinnen musste, um meinen Teamkameraden, die mit deutlich stärkeren Gegner zu kämpfen hatten, etwas Druck von den Schultern zu nehmen. Entsprechend aggressiv und taktisch traf ich meine Eröffnungswahl mit dem Scotch Gambit. Zu meinem Leidwesen entschied sich mein Gegner zwar das Gambit anzunehmen, aber schon kurz darauf spielte er die passivste mögliche Aufstellung, sodass sich nach der Eröffnung ein relativ langweiliges Spiel ergab.



Stellung 12: Nicht die interessanteste Variante

Nach der Eröffnung war erst mal wenig los, beide Seiten zogen ihre Figuren auf aktivere Felder, bis mein Gegner eine kleine Ungenauigkeit machte, die ich auch sofort auszunutzen wusste.



Stellung 13: Lf6 hätte leichten Vorteil für Schwarz gehalten

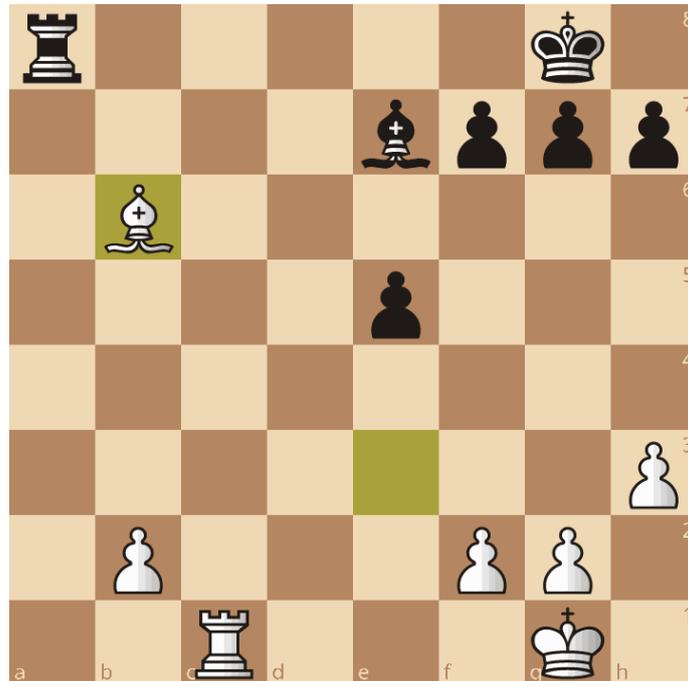
Als mein Gegner Se6?! spielte, erkannte ich sofort den Weg, etwas Schwung ins Spiel zu bringen. Die Abfolge Lxe6!, Lxe6, Sd5 zwingt den Gegner dazu seinen weißfeldrigen Läufer wieder abzugeben, denn wenn er die Dame weg zieht, kann ich Sxe7, Dxe7 gefolgt von dem Läuferstieß auf c5 spielen. Diese Kombination sah mein Gegner leider auch und wickelte die Stellung daraufhin folgerichtig ab, wodurch wir in einem Endspiel landeten indem ich einen Bauern weniger hatte aber dafür deutlich aktiver stand.



Stellung 14: Wir steuern auf Endspiel zu

Dank meiner Figurenaktivität blieb meinem Gegner keine andere Wahl, als mir einen Bauern zurückzugeben. Dieser Bauer kam jedoch mit einem hohen Preis, da ich um diesen zu

gewinnen meine Dame abtauschen musste, wodurch die Stellung dann in totales Remisfahrwasser geriet.



Stellung 15: Friedliches Saisonende

So kam es das mein Gegner mir in Zug 25 in dieser Stellung Remis bot, welches ich nach vergebener Gewinnsuche auch annahm.

Müller Adrian – Kunert Horst $\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$
SV Iimmünster 3 – TSV Rohrbach 1 – 5

Brett 7: Knoblauch, Anton (1543) – Häfner, Andreas (1209)

Andreas durfte gegen Leo's Papa ran, der zwar favorisiert, aber doch nicht ganz so stark wie sein Sohn einzuschätzen war. Er bekam ein Caro-Kann aufs Brett, diesmal in der Zwei-Springer-Variante. Die Eröffnung mündete in eine sehr geschlossene und völlig ausgeglichene Partie.



Stellung 16: Nach Öffnung der Stellung werden die Läufer sehr stark

Im 30ten Zug wollte Andreas dann wohl zu viel und öffnete mit g5?. Anton konterte sofort mit g4 und es entwickelte sich ein Scharmützel mit schlechtem Ausgang für Andreas. Zwar konnte er die Qualität gewinnen, aber dafür verlor er alles andere.



Stellung 17: Die Bauern sind nicht zu stoppen

Ich denke, Andreas hat sich da einfach komplett verrechnet, bzw. das Ergebnis der Linien- und Diagonalenöffnung falsch eingeschätzt. Nach 34. dxe5 Dc6 35. f6+ (Abzugsschach) Kh8 36. g6 wurde er überrollt und gab wenig später in aussichtsloser Stellung auf.

Starke Partie von Anton Knoblauch!

Knoblauch, Anton – Häfner, Andreas 1 – 0
SV Iimmünster 3 – TSV Rohrbach 1 – 6

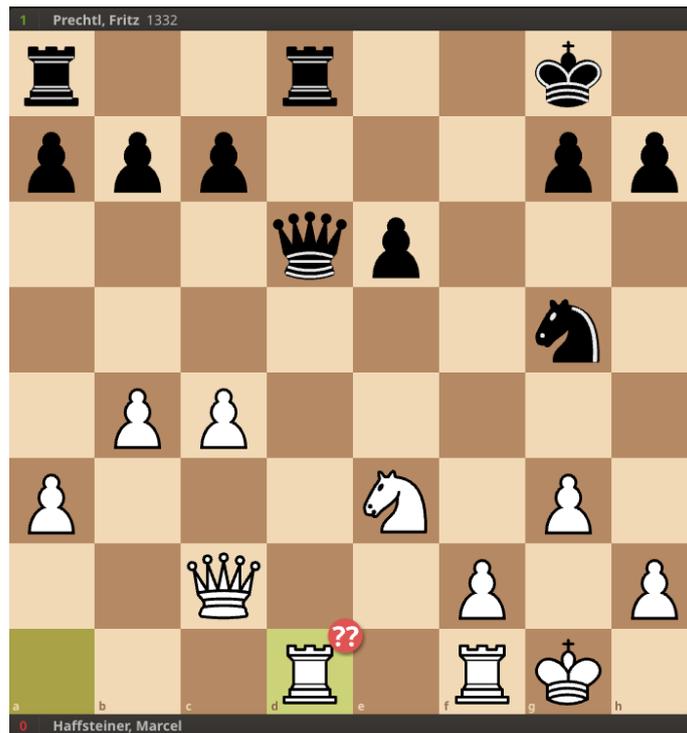
Brett 8: Haffsteiner, Marcel – Prechtl, Fritz, Dr. (1332)

Marcel hatte mit Dr. Prechtl einen "machbaren" Gegner auf dem Brett. Schwarz antwortete mit der Skandinavischen Eröffnung in der Marshall Variante. Beide Spieler hatten keine Schwierigkeiten aus der Eröffnung ins Mittelspiel zu kommen.



Stellung 18: Was wäre der Gewinnzug bzw. die korrekte Fortsetzung gewesen?

Im 19ten und 20ten übersahen beide Spieler ein taktisches Motiv, das Marcel vermutlich einen schnellen Gewinn beschert hätte. Am Brett nicht so leicht zu finden, aber es war ja auch danach noch nichts verloren, sondern völlig ausgeglichen.



Stellung 19: Die Zahnücke auf der g-Linie wird Marcel zum Verhängnis

Leider übersah Marcel jedoch kurz darauf wie gefährlich die Dame/Springer-Kombination ist und wie sehr sein König davon bedroht ist. Nach 25. Tad1 zog Prechtl korrekt 25. ... Dc6. Marcel sah das Matt nicht und es kam leider: 26. Db3?? Sh6#

Schade, denn bis da hin hatte Marcel sehr ordentlich gespielt und gut gegengehalten. Ich denke mal, dass passiert ihm mit etwas mehr Erfahrung in der nächsten Saison nicht mehr.

Haffsteiner, Marcel – Prechtl, Fritz, Dr.	0 – 1
SV Iimmünster 3 – TSV Rohrbach	1 – 7

Fazit

Am Schluss war's dann doch ne ordentliche Klatsche. In den meisten Partien konnten wir wenig entgegensetzen und haben verdient verloren – auch in der Höhe. Wir gratulieren Rohrbach zum Aufstieg!

Fast alle Spieler haben aber eine ausgezeichnete Saison gespielt, und die Mannschaft hat überzeugt. Besonders stark waren Christoph mit 6 aus 7, Adrian (in seiner ersten Saison) mit 5 aus 7 und Raphael mit 4.5 aus 7. In der DWZ Auswertung geht's dann auch für die meisten Spieler ganz ordentlich nach oben.

Insgesamt kann sich die Mannschaftsleistung wirklich sehen lassen. Ich persönlich hätte nicht gedacht, dass wir so problemlos in der A-Klasse mithalten können. Am Ende waren wir nur gegen Weichering und Rohrbach chancenlos – die anderen Matches hätten wir durchaus auch alle gewinnen können. Ein geteilter fünfter Platz mit 9-7 Punkten ist für uns ein sehr respektables Ergebnis.

Ganz besonders hat mir der gute Zusammenhalt in der Mannschaft gefallen. Wir konnten fast immer in der Stammbesetzung aufspielen, und mir persönlich hat's großen Spaß gemacht. Unser Dank geht auch an Alfred, Georg und Anton, die uns bei Not am Mann aushelfen konnten - und natürlich besonders an unseren Käpt'n Franz, der den Sauhaufen geduldig beieinander gehalten hat.

Nächste Saison greifen wir wieder an!

A-Klasse

2024/2025

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	MPkt	BPkt
1.	TSV Rohrbach		5	7½	7	7	5½	6½	6½	5	16 - 0	50.0 - 14.0
2.	SC Moosburg 1956 e.V. 2	3		4	2½	4	6½	6	4½	4½	10 - 6	35.0 - 29.0
3.	SV Weichering	½	4		5	5½	4	4	3	7	9 - 7	33.0 - 31.0
4.	SV Wettstetten e.V. (6er)	1	5½	3		4	3	5½	5	5	9 - 7	32.0 - 32.0
5.	SV Ilmmünster 3	1	4	2½	4		6	4½	4	5	9 - 7	31.0 - 33.0
5.	SK Ingolstadt 2	2½	1½	4	5	2		6	5½	4½	9 - 7	31.0 - 33.0
7.	SK Freising 3	1½	2	4	2½	3½	2		6½	8	5 - 11	30.0 - 34.0
8.	SC 1947 Beilngries 2	1½	3½	5	3	4	2½	1½		5	5 - 11	26.0 - 38.0
9.	Schachclub Eichstätt 1921 e.V. (6er)	3	3½	1	3	3	3½	0	3		0 - 16	20.0 - 44.0

